

- Genealogie

Die Familie ist Mitte des 16. Jahrhunderts aus Westfalen nach Livland ausgewandert. V Magnus Johann Baer von Huthorn (1765–1825), estländischer Landrat und Ritterschaftsrat; M Juliane Louise (1764–1820), T des russischen Majors Andreas Magnus Baer von Huthorn (1726–87) und der Margarethe Johanna von Wrangell-Köndess; Gvv Heinrich Johann Baer von Huthorn (1723–76); Gmv Anna Luise von Freymann (1734–1814); Ur-Gvv und Ur-Gvm Heinrich Ritter von Baer (seit 1749), polnischer Leutnant; □ Königsberg 1.1.1820 Auguste von Medem (1799–1864); 5 S, u. a. August Emmerich von Baer (1824–91), russischer Generalmajor; 1 T.

- Leben

B. ist einer der bedeutendsten Männer, welche das Baltendeutschtum hervorgebracht hat. Er besuchte das Gymnasium in Reval und studierte 1810-14 in Dorpat Medizin. 1817 kam er nach Königsberg als Prosektor zu K. F. Burdach, nachdem er einige Jahre unter dem Einfluß I. Döllingers und vor allem Ch. G. Nees von Esenbecks gestanden hatte. 1819 wurde er Extraordinarius der Anatomie, 1821 Ordinarius der Zoologie, innerhalb derer er sich immer stärker für die Probleme der Entwicklungsgeschichte interessierte. Die Universität Königsberg verdankt ihm die Einrichtung des zoologischen Museums, zu dessen Eröffnung er eine bedeutsame Schrift veröffentlichte: „Zwei Worte über den jetzigen Zustand der Naturgeschichte“ (1821). Hier hat B. seine wissenschaftlichen Grundsätze niedergelegt, die er nicht wieder verlassen hat; kein Zweifel, daß B.s Art der Naturbeobachtung der Goethes verwandt ist. In der Entwicklungsgeschichte, als deren Begründer er gilt, gelang ihm die Entdeckung des Säugetiereis (1826), eine der folgenreichsten Beobachtungen. Er hat sich aber seit seinem Fortgang aus Königsberg mit diesen Dingen nicht wieder befaßt. Seit 1834 gehörte er der Petersburger Akademie an. Hier ist er auf den verschiedensten Gebieten tätig gewesen. Wiederholt unternahm er Forschungsreisen in Rußland, etwa zum Studium des Fischereiwesens im Peipussee, aber auch anthropologischen, kraniologischen u. a. Problemen widmete er seine Aufmerksamkeit. Viele seiner Arbeiten sind in den von B. und G. von Helmsen herausgegebenen „Beiträgen zur Kenntnis des russischen Reiches“ (26 Bände, Petersburg 1839 bis 1871) niedergelegt. Einen besonderen Eindruck seiner geistreichen und universellen Persönlichkeit geben seine Reden und Aufsätze und seine umfangreiche Selbstbiographie.

- 

- Werke

*unter anderem, und andere* Nachrr. üb. Leben u. Schrr. d. Herrn Geh. Rats Dr. K. E. v. B., mitgeteilt v. ihm selbst, Petersburg 1864, 21866; Reden u. kleinere Aufsätze vermischten Inhalts, 3 Bde., ebenda 1864-76.

- Literatur

[ADB XLVI](#); E. Almquist, *Große Biologen, Eine Gesch. d. Biol. u. ihrer Erforscher*, 1931; R. v. Engelhardt, *Die dt. Univ. Dorpat in ihrer geistesgeschichtl. Bedeutung*, Reval 1933, S. 108, 218 ff.; O. Koehler, in: *Der Biologe*, 1940; G. v. Seile, *Gesch. d. Albertus-Univ.*, 1944; [Pogg. I, III](#); [RGG](#); [BLÄ I](#); [LThK](#); [Enc. Catt. II](#).

- Portraits

Gem. v. J. Hagen-Schwarz, 1878 (Univ. Königsberg); Büste v. A. Hildebrandt (Zoolog. Station Neapel).

- Autor

Goetz von Seile

- Empfohlene Zitierweise

Selle, Goetz von, "Baer, Edler von Huthorn, Karl Ernst Ritter von" in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 524 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118505831.html>